

# Willisauer Bote



## KANTON FDP und GLP fassen die Parolen

Die SVP-Familieninitiative erhält zwei Abfahrten. Unterstützung bekommen die beiden kantonalen Vorlagen.  
**SEITE 4**

## HINTERLAND Stolze Züchter und schöne Kühe

An der 63. Genossenschaftsschau zeigten die Luthertaler Fleckviehzüchter ihre schönsten Tiere. Von den Experten erhielten sie viel Lob.  
**SEITE 9**

## WIGGERTAL Im Rollstuhl auf Punktejagd

Der Nebiker Peter Roos spielt dieses Wochenende an einem Internationalen Rollstuhlrugby-Turnier im Paraplegiker-Zentrum Nottwil.  
**SEITE 17**

## SPORT Der FC Schötz vor wegweisendem Spiel

Fussball-1. Ligist Schötz ist heute Freitag zu Gast beim FC Sursee. In diesem Derby geht es für beide Teams um sehr viel.  
**SEITE 23**



## Heimspiele vor vollen Besucherrängen

**REGION** Frölein Da Capo, Richard Koechli und Heiri Müller gastieren in der Region: Die Tage der Kulturlandschaft machen besondere Heimspiele möglich.

Eine vielfältig Kulturwoche auf der Landschaft: 21 Organisationen führen von heute Freitag, 25. Oktober, bis am 3. November gemeinsam die sechsten Tage der Kulturlandschaft durch. Zu den Organisatoren gehören das Stimmen Festival Ettiswil, der Kulturverein Traiff Schötz, Kultur und Kontakte in der Kommende (KKK) Reiden sowie die Rathausbühne und die Stadtmühle Willisau. Deren Anlässe stossen auf grosses Besucherinteresse.

Seit Tagen ausverkauft ist das Traiff-Schötz-Projekt «Ein himmeltrauriger Abend» mit acht Bandleadern und Sängerinnen aus der Region. Ausgebucht ist auch das Gastspiel von Frölein Da Capo in Ettiswil. Nur noch wenige Plätze sind in der Reider Kommende an der Abendkasse für das Wiedersehen mit Sänger Heiri Müller und Pianistin Marianne Schroeder erhältlich. In Willisau wird mit einem Andrang zur Lesung von Peter Bichsel gerechnet.

Der WB besuchte einen Egolzwiler, der an den Tagen der Kulturlandschaft für den Blues sorgt.  
**SEITE 7**



Tritt am Sonntag in Ettiswil und am Donnerstag in Schötz auf: Frölein Da Capo. Foto: zvg

## KOMMENTAR

von **Norbert Bossart**



Grosse Namen auf kleinen Bühnen. Dafür sorgen ab heute Freitag die 6. Kantonalen Tage der Kulturlandschaft. So liest etwa Peter Bichsel auf der Willisauer Rathausbühne, in der Reider Johanniterkommende kommt zum Wiederhören mit «Easy Reider» Heinrich Müller und Pianistin Marianne Schroeder, im Schloss Wyher tischt Frölein Da Capo ein Gemischtes Plättli auf, und in der

## Einen Franken für die Kultur

Schötzer Ronnmühle laden acht Bandleader und Sängerinnen zu einer Achterbahnfahrt der Gefühle.

Initianten dieses bunten Kulturherbstes auf der Landschaft sind über 20 Kulturvereine. Zum einen bereichern sie mit ihren Anlässen das Alltagsleben, zum anderen werben sie mit vereinten Kräften für ihr jahrelanges Anliegen: mindestens einen Franken pro Einwohner. So viel muss den Gemeinden die Kulturförderung jährlich wert sein. Denn sie ist kostengünstigste Standortmarketing. Kabarets, Lesungen und Konzerte machen eine Landgemeinde bekannter, als Wohnort attraktiver und stiften Identität.

Der Appell für den Kulturfranken ertönt an den 6. Kulturtagen zum sechsten Mal. Auf Gehör ist die Förderung der Kulturveranstalter erst in wenigen Dörfern gestossen. Dabei ist eine verstärkte Kulturförderung vor Ort längst fällig. Seit der neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden sind Letztere für die Strukturbeiträge an die Kulturveranstalter verantwortlich. Der Kanton darf sich aber nicht aus der Verantwortung stehlen und seine Förderung nur auf die Stadt Luzern fokussieren. Ohne mehr Fördergelder gibts auf der Landschaft immer weniger Kulturprojekte und es verschwinden grosse Namen auf kleinen Bühnen.

## Willisau fordert den Meister

**RINGEN** Der RC Willisau hat nach den beiden Auswärtssiegen gegen Freiamt und Kriessern definitiv Lunte gerochen und will morgen Samstag (20 Uhr, Sporthalle BBZ) auch im NLA-Derby gegen den amtierenden Meister Hergiswil auf Siegeskurs bleiben. RCW-Präsident Werner Bossert sieht sein Team aber nicht in der Favoritenrolle. «Gegen Hergiswil müssen wir nicht gewinnen. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir den Meister fordern können.»

Die RR Hergiswil musste zuletzt zwei Niederlagen gegen Freiamt und Kriessern einstecken. Raphael Kaufmann, der Technische Leiter, will diese beiden Niederlagen nicht dramatisieren, weiss aber, wo er und seine Teamkollegen den Hebel anzusetzen haben. «Gegen Willisau müssen wir wieder alle zu 100 Prozent bereit sein. Es verträgt keine Nachlässigkeiten mehr.»  
**SEITE 25**

## Wolhuser müssen weiter warten

**STRASSENBAUPROGRAMM** Staus wird es in Wolhusen noch jahrelang geben. Zumindest wenn es nach dem Entwurf des Bauprogramms geht.

Weiterhin ist auf den Kantonsstrassen in Wolhusen viel Geduld gefragt. Baumaschinen für eine Umfahrung werden in den nächsten Jahren kaum auffahren. Im Vorschlag des Regierungsrates für das Strassenbauprogramm 2015 bis 2018 ist der Grossteil des Umfahrungsvorhabens, 97 Millionen Franken, Top C zugeteilt. Damit ist die Interessengemeinschaft Umfahrung Wolhusen alles andere als zufrieden. Sie forderte gestern Donnerstag in einer Pressemitteilung eine rasche Realisierung.

Weit glücklicher mit dem Strassenbauprogramm sind die Dörfer Menznau und Ettiswil. Warum?  
**SEITE 3**



Die Vernehmlassung des Strassenbauprogramms spricht eine deutliche Sprache: Der Bau der Umfahrungsstrasse Wolhusen zeichnet sich noch Jahre nicht ab - die Warterei geht weiter. Foto: Martin Dominik Zemp

Redaktion/Aboservice Tel. 041 972 60 30, redaktion@willisauerbote.ch, www.willisauerbote.ch, Erscheint Di/ Fr, Einzelpreis Fr. 2.90, Inserate Tel. 041 555 46 00, willisau@publicitas.ch, www.publicitas.ch

**2 top-moderne Mercedes-Reisecars**

Ihr Partner für alle Fahrten mit dem Car.

**BOLLIGER**  
CARREISEN WILLISAU  
www.bolligerreisen.ch

Bolliger Carreisen AG, Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau, Tel. 041 570 06 06  
Ein Unternehmen der Gössi Carreisen AG

# Zu viele Wünsche, zu wenig Geld

**Robert Küng**  
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor



## Konsensfähige Lösung

Alle vier Jahre legt die Regierung dem Kantonsrat ein neues Strassenbauprogramm vor. Die Vernehmlassung zum Programm 2015 bis 2018 ist jetzt gestartet. Es listet die Strassenbauprojekte, eingeteilt in drei Töpfe, auf und zeigt,

## LIVE AUS DER REGIERUNG

welche Projekte ausgeführt, geplant oder gewünscht werden. Während acht Wochen haben die Gemeinden, Verbände und Parteien die Möglichkeit, sich zum Strassenbauprogramm zu äussern und eigene Anträge zu stellen.

Gut funktionierende Verkehrssysteme und die Sicherstellung der Mobilität gehören zu den grössten Herausforderungen unseres Kantons. Die rund 500 Kilometer Kantonsstrassen werden immer mehr beansprucht. Grössere und schwerere Fahrzeuge sorgen für eine stärkere Abnutzung und verteuern den Unterhalt. Die grösste Herausforderung stellt jedoch das Wachstum des Verkehrs dar. Die Staus haben massiv zugenommen und damit auch die Liste der gewünschten Bauprojekte. Nicht zugenommen haben dagegen die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Die Strassenbauprojekte werden nicht durch ordentliche Steuereinnahmen finanziert, sondern mit den Einnahmen aus der Mineralölsteuer, der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) und der Motorfahrzeugsteuer. Jährlich stehen uns für Unterhalt und Neubauprojekte rund 55 Millionen Franken zur Verfügung.

Alle im Programm aufgeführten Projekte haben wir für die Einreichung der Dringlichkeit einer fachlichen Beurteilung unterzogen. Es wurden Zustand, übergeordnete Interessen, Abhängigkeiten mit anderen Vorhaben, Kosten-Nutzenverhältnis usw. beurteilt. Zusätzlich wurden regionalpolitische Aspekte gewertet. Leider ist es auch in der Programmperiode 2015 bis 2018 nicht möglich, alle gewünschten Projekte umzusetzen.

Die Regierung ist überzeugt, mit dem neuen Strassenbauprogramm eine konsensfähige Lösung gefunden zu haben, welche die Sicherheit und den Verkehrsfluss auf den Luzerner Kantonsstrassen so gut wie möglich sicherstellt. Der Kantonsrat wird das Programm im November 2014 beraten und darüber entscheiden. In der Zwischenzeit wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auf unseren Kantonsstrassen unfallfreie Fahrt.

\* In unserer Rubrik «Live aus der Regierung» äussern sich die fünf Luzerner Regierungsräte an dieser Stelle einmal monatlich zu einem von ihnen selbst gewählten Thema.

### STRASSENBAUPROGRAMM

Wünsche für neue Verkehrswege gibt es im Kanton viele. Längst nicht alle werden in nächster Zeit realisiert. Auch mit den Grossprojekten Umfahrung Wolhusen, Seetalstrasse und Spange Nord ist vorerst nicht zu rechnen.

von David Koller

Auf die zentrale Frage hatte Regierungsrat Robert Küng keine konkrete Antwort. Einen genauen Zeitpunkt für den Baubeginn der drei Grossprojekte im Luzerner Strassenbau wollte er nicht nennen. «Dafür bestehen noch zu viele Unklarheiten», sagte er am Mittwoch vor den Medien. Fest steht indes: Zwischen 2015 und 2018 werden keine Maschinen auffahren, um die Umfahrung Wolhusen, die Seetalstrasse sowie die Umfahrung Luzern (Spange Nord) in Angriff zu nehmen. Sie alle befinden sich im Topf C des kantonalen Strassenbauprogramms. Grundsätzlich sind darin jene Vorhaben enthalten, deren Realisierung derzeit nicht zur Diskussion steht. Allerdings handelt es sich bei den drei Grossprojekten um Sonderfälle: «Im Gegensatz zu den anderen Vorhaben im Topf C läuft hier die Planungsphase», erklärte Kantonsingenieur Rolf Bättig.

### Kein Zusammenhang mit Kantonsfinanzen

Der am Mittwoch präsentierte Vorschlag der Regierung für das Strassenbauprogramm 2015 bis 2018 geht nun in eine achtwöchige Vernehmlassungsphase. Sie endet am 12. Dezember. Im kommenden Juni soll eine bereinigte Version vorliegen. Der Kantonsrat wird erst im November 2014 darüber befinden. Insgesamt enthält das Programm Projekte mit einem Volumen von 1,35 Milliarden Franken. Umgesetzt werden aber vorerst nur jene aus dem Topf A (siehe Kasten). Sie kosten insgesamt 250 Millionen Franken. Projekte in Topf B werden zwischen 2015 und 2018 geplant. «Neu halten wir zu ihnen keinen Baubeginn mehr fest», so Robert Küng. Genauso steht es für die Projekte aus Topf C. Deren Verwirklichung hingegen liegt in noch weiterer Ferne. Mit Ausnahme der drei erwähnten Grossvorhaben befinden sie sich noch nicht in der Planungsphase.

Robert Küng betonte, das Programm sei nicht von den Kantonsfinanzen abhängig, die derzeit bekanntermassen nicht eben goldig sind. «Es verfügt über eine zweckgebundene Finanzierung.» Die Mittel dazu stammen aus der LSVA, der Mineralölsteuer und den Strassensteuern. Jährlich stehen dem Kanton daraus rund 55 Millionen Franken zur Verfügung. Küng wies aber darauf hin, dass die Sanierung von bestehenden Strassen aufgrund der zunehmenden Verkehrsströme einen immer grösseren Teil des Geldes aufbrauche. Entsprechend kleiner ist der Betrag für neue Projekte.



Der Ettiswiler Gemeindepräsident Peter Obi mit Plänen für Vorhaben, die im Bauprogramm im Topf A sind – also vor der Verwirklichung stehen. So werden vor der Raiffeisenbank und der Post je ein Kreisel gebaut.  
Foto: Stephan Weber

## Neue Kreisel in Ettiswil und Menznau

**REGION** Der Topf A des Bauprogramms umfasst Projekte im Umfang von 250 Millionen Franken. Diese Vorhaben befinden sich bereits in Planung oder Ausführung. Für die Gemeinden aus der WB-Region sieht der Entwurf des Strassenbauprogramms 2015 bis 2018 die Umsetzung von folgenden Projekten vor:

**Buttisholz/Grosswangen:** Guglern – Rot – Dorf Grosswangen, Erstellen einer Radverkehrsanlage. **Ettiswil/Aberswil:** Einmündung Dorfstrasse – Einmündung K11, Sanierung

und Ausbau Strasse, Erstellen Radverkehrsanlage. **Ettiswil:** Feldmatt – Post – Rütli, Sanierung der Willisauerstrasse und Sursestrasse, Kreiselsbau bei der Raiffeisenbank und bei der Post, Erstellen einer Radverkehrsanlage; Rütli – Zuswil, Erstellen einer Radverkehrsanlage, die den heutigen Trampelpfad ersetzt. **Menznau:** Einmündung Menzbergstrasse, Bau des Lamm-Kreisels. **Reiden:** Grenze Wikon – Dorf, Radverkehrsanlage in Koordination mit der Sanierung Strasse. **Schötz:** Einmündung K43 – Industriegebiet Süd, Erstel-

len Radverkehrsanlage, Sanierung Knoten. **Paffnau:** Dorf – Industrie Schöneich, Optimierung Normalprofil, Erstellen Radverkehrsanlage in Koordination mit der Sanierung der Strasse. **Willisau:** Chäppelmatt, Buswendeschleife mit Anpassung Bushaltestellen sowie Rad- und Gehweg im Abschnitt Einmündung Mühlestrasse – Wendeschleife; Kreisel Wydenmatt, Bahnübergang, Erstellen Radverkehrsanlage, Massnahmen für den öffentlichen Verkehr, Optimierung Leistungsfähigkeit Kreisel Grundmatt. **ws**

### Kreisel Menznau in Topf A

Derzeit läuft die Umgestaltung des Emmer Seetalplatzes. Für dieses Mammut-Projekt hat der Souverän im Juni 2012 einen Sonderkredit von 190 Millionen Franken genehmigt. Der Strassenbau veranschlagt 150 Millionen des Betrags. Die Vorhaben in Wolhusen, Luzern und im Seetal haben allesamt je ein Volumen von mehr als 100 Millionen Franken. Die Strasse von Eschenbachtal nach Hochdorf beispielsweise dürfte abhängig von der Linienführung zwischen 60 bis 200 Millionen Franken kosten. Für die in Wolhusen herbeigesehnte Umfahrung wird derzeit mit rund 100 Millionen Franken gerechnet. Die Spange Nord als Teil des Bypasses Luzern dürfte mit ein bis 150 Millionen zu Buche schlagen. Nur schon rechnere-

risch liegt es darob auf der Hand, dass die Projekte in nächster Zeit nicht umgesetzt werden können. In den betroffenen Regionen wird der Vorschlag der Regierung wohl dennoch auf Gegenwind stossen. Bessere Aussichten hat unter anderem der Lamm-Kreisel in der Gemeinde Menznau. Das 2,9-Millionen-Franken-Projekt befindet sich in Topf A. Sofern es die Vernehmlassungsphase übersteht, ist damit zu rechnen, dass die unübersichtliche Kreuzung im Dorf zwischen 2015 und 2018 verschwinden wird. Wann genau die Bauarbeiten beginnen, steht noch nicht fest.

### ÖV: Grosses Wachstum

Das Strassenbauprogramm enthält einige methodische Neuerungen. So werden Anträge nun einer Wirkungs-

analyse unterzogen. Zudem kommt den Sanierungsvorhaben eine grössere Priorität zu. «Wir wollen nicht, dass unsere Kantonsstrassen verlottern», begründete Rolf Bättig. Zumal deren Belastung in Zukunft noch einmal erheblich grösser wird: Für die nächsten 20 Jahre rechnet das Baudepartement mit einer Zunahme des motorisierten Individualverkehrs um 20 Prozent. Im ÖV ist gar ein Wachstum von saiten 40 Prozent prognostiziert. «Die Mehrheit davon haben die Strassen zu tragen», so Robert Küng. Denn der Anteil der Busse ist weit umfassender als jener der Schiene. Der Baudirektor betonte, die Regierung lege Wert auf eine ausgeglichene Verteilung der Mittel in alle Regionen des Kantons. «Politisches Ziel ist es, dass sie gleich gut erschlossen sind.»

## Umfahrung Wolhusen: Rasche Realisierung gefordert

### STRASSENBAUPROGRAMM

«Der Forderung nach einer raschen Lösung für die Verkehrsproblematik in Wolhusen wurde im Bauprogramm Kantonsstrassen 2015 bis 2018 nur zu einem Teil entsprochen», hält die Interessengemeinschaft Umfahrung Wolhusen fest. Ihr Ziel bleibe die Aufnahme des gesamten Vorhabens in Topf B.

Für die «Umfahrung Wolhusen Süd» sind für das Jahr 2014 200 000 Franken, in Topf A des Bauprogramms 500 000 Franken und in Topf B 2,3 Millionen Franken eingestellt. Dies nimmt die

IG Umfahrung Wolhusen «mit Befriedigung» zur Kenntnis. Sie wertet dies als Bereitschaft des Regierungsrates, die Umfahrung Wolhusen zu projektieren. Mit der Festlegung dieser Beträge werde das Vorhaben «Umfahrung Süd, Wolhusen» wieder aus dem «Eiskasten» Topf C herausgeholt und auf gleicher Ebene wie die beiden anderen Grossprojekte «Luzern, Spange Nord» und die Talstrasse im Seetal («Umfahrung Hochdorf – Eschenbachtal») weiterverfolgt. Dieser klaren Veränderung gegenüber der heutigen Situation – ganzes Projekt in Topf C – zollt die IG Anerkennung.

### Forderung bleibt bestehen

Die IG hält jedoch an ihrer Forderung nach einer raschen Planung und Realisierung der Südumfahrung Wolhusen

und Aufnahme des gesamten Betrages in Topf B des Strassenbauprogramms 2015 bis 2018 fest. (Im Bauprogramm-Entwurf sind momentan im Topf C 97 Millionen Franken aufgeführt.) Die IG betont dabei einmal mehr, dass sie zahlreiche Unternehmen der Region vertritt, die wertvolle Arbeitsplätze auf der Landschaft anbieten und erhalten. «Dafür sind diese auf funktionierende Verkehrswege angewiesen.»

Die IG Umfahrung hebt, gerade mit Blick auf kommende Planungsarbeiten, einmal mehr hervor, dass die Situation in Wolhusen durch die geografische Lage (enges Tal, Schnittpunkt dreier Achsen) «eine Tunnelösung unbedingt notwendig macht». Dabei würden zudem keinerlei Fruchtfolgenflächen beansprucht.

### Die Erwartung an Stadt und Agglomeration

Auch im Strassenbau, so die IG, geht es bei grossen und bedeutenden Vorhaben das Motto «Stadt und Land metanand». Die Landschaft habe zum Seetalplatz Ja gesagt. Jetzt erwarte die Landschaft «entsprechend auch Zeichen aus Stadt und Agglomeration».

Die Umfahrung Wolhusen werde im Kanton Luzern seit 58 Jahren diskutiert. «Sie bringt weit über die Verkehrsberuhigung im Zentrum von Wolhusen der ganzen Region starke Impulse», schreibt die IG. Dies zeige sich beispielhaft in der geschlossenen Haltung aller 28 Gemeinden der Region Luzern West, welche die Mobilitätsstrategie der Region mit der Umfahrung Wolhusen unterstützen. **pd/-art.**

